

Aktion

Hausmusik

Weihnachtslieder wieder selber singen





Eine Publikation im Rahmen der Initiative „Wir tragen Niederösterreich“ – herausgegeben von den Niederösterreichischen Nachrichten, dem ORF Niederösterreich und der Volkskultur Niederösterreich.

Die 24 Lieder sind für das gemeinsame Singen in der Adventzeit ausgewählt und für Flöte und Gitarrenbegleitung gesetzt worden. Viel Spaß beim Singen und Musizieren!

Die Initiative „Wir tragen Niederösterreich“ wurde 2008 von der Volkskultur Niederösterreich, der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und der Niederösterreichischen Versicherung gestartet und wird von folgenden Firmen und Institutionen unterstützt: Land Niederösterreich, EVN, Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien, NÖN, ORF Niederösterreich, NÖ Dorf- und Stadterneuerung, NÖ Blasmusikverband, So schmeckt Niederösterreich, NÖ Wirtshauskultur, Landjugend Niederösterreich, Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen, Militärmusik Niederösterreich und Tostmann Trachten.

www.wirtragennoe.at



Wir sagen euch an den lieben Advent

The image shows a musical score for the Advent song 'Wir sagen euch an den lieben Advent'. It is written in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The melody is on a single staff. Chords are indicated by letters F, C, and F above the staff. The lyrics are written below the staff. The first line of the song is: 'Wir sa-gen euch an den lie-ben Ad-vent. Se-het, die er-ste Ker-ze brennt. Wir sa-gen euch an eine hei-li-ge Zeit. Machet dem Herrn die Wege be-reit.' The second line is the refrain: 'Refrein: Freut euch ihr Chris-ten, freu-et euch sehr! Schon ist na-he der Herr.'

Wir sa-gen euch an den lie-ben Ad-vent. Se-het, die er-ste Ker-ze brennt.
Wir sa-gen euch an eine hei-li-ge Zeit. Machet dem Herrn die Wege be-reit.

Refrein: Freut euch ihr Chris-ten, freu-et euch sehr! Schon ist na-he der Herr.

2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt.
So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.
3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt.
Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.
4. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die vierte Kerze brennt.
Gott selber wird kommen, er zögert nicht. Auf, auf ihr Herzen, werdet licht.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Adventlied aus dem Jahr 1954, Melodie: Heinrich Robr, Text: Maria Ferschl; erschienen im Christophorus Verlag, Freiburg.



„Der Advent lädt uns ein, einmal innezuhalten und sich bewusst für Familie und Freunde Zeit zu nehmen: zum Beispiel beim gemeinsamen Singen oder Musizieren. Die von der Volkskultur Niederösterreich, den Niederösterreichischen Nachrichten und dem ORF Niederösterreich herausgegebene Broschüre gibt Anreiz, die Vorweihnachtszeit wieder aktiv selbst zu gestalten. So trägt die Aktion Hausmusik dazu bei, die Feste und Bräuche im Land Niederösterreich feierlich, sehr persönlich und intensiv zu begehen. Als Landeshauptmann wünsche ich allen Niederösterreicherrinnen und Niederösterreichern ein friedvolles Weihnachtsfest und viele harmonische und ruhige Stunden im Kreise der Familie.“

Dr. Erwin Pröll, Landeshauptmann von Niederösterreich

O Heiland, reiß die Himmel auf

The musical score is written for a single voice in 4/4 time. It consists of two staves. The first staff contains the first line of the song, and the second staff contains the second line. Chords are indicated above the notes: Dm, C, F, Dm, A, Dm, G, C, Dm, C on the first staff; and F, C, F, Dm, G, C, Dm, C, Dm, C, A, Dm on the second staff. The lyrics are written below the notes.

O Hei - land, reiß die Him-mel auf, her - ab, her - ab vom Him-mel
lauf! Reiß ab vom Him-mel Tor und Tür, reiß ab, wo Schloss und Rie-gel für.

2. O Gott, ein Tau vom Himmel gieß,
im Tau herab, o Heiland, fließ.
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
den König über Jakobs Haus.

3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,
dass Berg und Tal grün alles werd.
O Erd, herfür dies Blümlein bring,
o Heiland, aus der Erden spring.

4. Wo bleibst Du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, tröst uns hier im Jammertal.

5. O klare Sonn, du schöner Stern,
dich wollten wir anschauen gern;
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein
in Finsternis wir alle sein.

6. Hier leiden wir die größte Not,
vor Augen steht der ewig Tod.
Ach komm, führ uns mit starker Hand
vom Elend zu dem Vaterland.

Adventlied. Melodie: Rheinfelsches Gesangbuch 1666, S. 19; Text: Erstmals in der Liedersammlung „Das Allerschönste Kind in der Welt“ abgedruckt, die Friedrich von Spee (1591-1635) zugeschrieben wird.

Maria durch ein Dornwald ging

Ma - ri - a durch ein Dorn-wald_ ging. Ky-rie-e - lei - son! Ma -

ri - a durch ein_ Dorn-wald ging, der_ hat in sie-ben Jahr kein

Laub ge - tra - gen. Je - sus und Ma - ri - a!

2. Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrie eleison!

Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen, das trug Maria unter ihrem Herzen. Jesus und Maria!

3. Da haben die Dornen Rosen getragen. Kyrie eleison!

Als das Kindlein durch den Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen. Jesus und Maria!

4. Wie soll dem Kind sein Name sein? Kyrie eleison!

Der Name, der soll Christus sein, das war von Anfang der Name sein. Jesus und Maria!

5. Wer soll dem Kind sein Täufer sein? Kyrie eleison!

Das soll der Sankt Johannes sein, der soll dem Kind sein Täufer sein. Jesus und Maria!

6. Was kriegt das Kind zum Patengeld? Kyrie eleison!

Den Himmel und die ganze Welt, das kriegt das Kind zum Patengeld. Jesus und Maria!

7. Wer hat erlöst die Welt allein? Kyrie eleison!

Das hat getan das Christkindlein, das hat erlöst die Welt allein. Jesus und Maria!

Marienlied, erstmals nachweisbar im Andernacher Gesangbuch 1608, S. 278. Die heute bekannte Fassung entspricht der mündlichen Überlieferung aus dem Eichsfeld in Deutschland, veröffentlicht in: August Frhr. v. Haxthausen und Dietrich Bocholtz-Asseburg, Geistliche Volkslieder mit ihren ursprünglichen Weisen gesammelt aus mündlicher Tradition und seltenen alten Gesangbüchern, Paderborn 1850, S. 164.

Heiliger Nikolaus

Hei - li - ger Ni - ko - laus, du bra - ver Mo, i
sing dir a Lia - dl, so guat wiar i ko, i
sing dir a Lia - dl, so guat wiar i ko.

2. Så zu deinem Krampus glei, i bin so kloa,
er darf mi fei ja net in' Säck eini dua!

3. Håst in deinem Sackerl drin Äpfel und Kern,
vui Nussn und Feign, mei, de måg i gern!

Von Wastl Fanderl (1915-1991), veröffentlicht in: Annamirl Zuckaschnürl. Altbairisches Liederbuch, o.O. 1980, S. 80.



„Neben der weihnachtlichen Hektik und dem geschäftigen Treiben auf den Straßen hat Weihnachten immer wieder doch auch eine ruhige Seite. Die Vorfreude auf das Fest der Geburt Christi, die stillen Momente, die Vorbereitungen auf das Familienfest – sie sind ein wichtiger Teil unseres Lebens in diesen Tagen. Mit den Liedern zum Advent in diesem Heft wollen wir helfen, diese Zeit besonders schön und festlich zu gestalten.“

Prof. Harald Knabl, Geschäftsführer Niederösterreichische Nachrichten

Gegrüßt seist Du Maria

Ge - grüßt seist du Ma ri - a, jung - fräü - li - che Zier. Du

bist vol - ler Gna - den, der Herr ist mit dir. Ei - ne

ganz neu - e Bot - schaft, ei - ne un - er - hör - te Stimm von der

himm - li - schen Hof - statt, dir Ga - bri - el bringt.

2. Was sind das für Reden? Was soll dieses sein?
 Wer ist's denn, der klopft an mein Schlafkämmerlein?
 Die Tür ist verschlossen, die Fenster sind zu,
 wer ist's der mich störet bei nächtlicher Ruh!

3. Erschreck nicht, Maria, es g'schieht dir kein Leid,
 ich bin ja ein Engel, verkünd' dir die Freud,
 dass du sollst empfangen und tragen ein Sohn,
 nach welchem verlangen viel tausend Jahr schon.

In Ober- und Niederösterreich verbreitetes Verkündigungslied. Wilhelm Pailler, Weihnachtslieder und Krippenspiele, Bd. 2, S. 30-33 nennt über 20 Textvarianten; eine Textvariante in: Joseph Gabler, Katholisches Wallfahrtsbuch, Neubaus 1854, S. 372f.,

Nr. 147; die vorliegende Fassung stammt aus dem St. Pöltner Krippenspiel, 1929 aufgezeichnet von Raimund Zoder und veröffentlicht in: St. Pöltner Krippenspiel, in: Unsere Heimat, Jg. 1930, H. 1, S. 8f. Im NÖ Volksliedarchiv finden sich mehrere handschriftliche Aufzeichnungen, darunter aus Gaming (NÖLVA A 207/10) und Maria Raisenmarkt (NÖVLA A 241/34) sowie ein undatierter Flugblattlieddruck aus Znaim (NÖVLA C 37/13).

Wer klopfet an

Wirt: D Josef & Maria: A7 Wirt: Josef & Maria:

Wer klop-fet an? O zwei gar ar - me Leut. Was wollt ihr dann? O

gebt uns Her - berg_ heut. O durch Got - tes Lieb_ wir_ bit - ten,

öff - net uns doch eu - re_ Hüt - ten. O nein, o nein! O las - set_

uns_ doch. ein! Das kann nicht sein! Wir wol - len dank - bar_ sein.

Wirt: D G A7 D

Nein, es kann ein - mal nicht sein, drum geht nur fort, ihr kommt nicht rein!

2. Wer vor der Tür? – Ein Weib mit seinem Mann.

Was wollt denn ihr? – Hört unsre Bitte an:

Lasset uns bei euch heut wohnen, Gott wird auch schon alles lohnen.

Was zahlt ihr mir? – Kein Geld besitzen wir.

Dann fort von hier! – O öffnet uns die Tür!

Ei macht mir kein Ungestüm!

Da packt euch, geht wo anders hin!

3. Wer drauß noch heut? – O Lieber, komm heraus!
Sind's Bettelleut? – O öffnet uns das Haus!
Freunde, habt mit uns Erbarmen, einen Winkel gönnt uns Armen.
Da ist nichts leer. – So weit gehn wir heut her.
Ich kann nicht mehr. – O lieber Gott und Herr!
Ei die Bettelsprach führt ihr,
ich kenn sie schon, geht nur von hier.

4. Was weinet ihr – Vor Kält erstarren wir.
Wer kann dafür? – O gebt uns doch Quartier.
Überall sind wir verstoßen, jede Tür ist uns verschlossen.
So bleibt halt drauß! – O öffnet uns das Haus
Da wird nichts draus! – Zeigt uns ein andres Haus.
Dort geht hin zur nächsten Tür,
ich hab nicht Platz, geht nur von mir!

5. Ihr kommt zu spät! – So heißt es überall.
Da geht nur, geht! – O Herr, nur heut einmal.
Morgen wird der Heiland kommen,
dieser liebt und lohnt die Frommen.
Geht mich nichts an! – Seht unser Elend an.
Liegt mir nichts dran! – Habt Mitleid, lieber Mann.
Schwätzt nicht so viel, lasst mich in Ruh!
Da geht, ich schließ die Türe zu.

6. Geht nur gleich fort! – O Freund, wohin? Wo aus?
Zum Viehstall dort! – So gehen wir halt hinaus.
O mein Gott, nach deinem Willen,
wollen wir die Armut fühlen.
Jetzt packt euch fort! – O dies sind harte Wort.
Zum Viehstall dort! – Ach wohl ein schlechter Ort.
Ei der Ort ist gut für euch.
Ihr braucht nicht mehr, da geht nur gleich.

Lied zur Herbergsuche, in Oberbayern, Tirol, Salzburg und Steiermark verbreitet, zurückgehend auf die Ostracher Liederhandschrift, um 1740. Melodie abgedruckt in: August Hartmann u. Hyacinth Abele: Volkslieder. In Bayern, Tirol und Land Salzburg gesammelt. Erster Band: Volksthümliche Weihnachtslieder, Leipzig 1884, S. 121-124, Nr. 78; Text hg. unter dem Titel „Der Hauswirth“ aus dem Salzkammergut überliefert in: Wilhelm Pailler, Weihnachtslieder und Krippenspiele. 2. Band: Krippenspiele aus Oberösterreich und Tirol, Innsbruck 1883, S. 40-41, Nr. 378.

Alle Jahre wieder

D A7 D A7 A

Al- le Jah- re wie- der kommt das Chris- tus - kind

D G D G D A D

auf die Er- de nic- der wo wir Men- schen sind.

2. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,
geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.

3. Ist auch mir zur Seite, still und unerkannt,
dass er treu mich leite an der lieben Hand.

Um 1837 entstanden. Melodie: Friedrich Silcher (1789-1860), Text: Wilhelm Hey (1789-1854).



„Gerade in der Advent- und Weihnachtszeit ist der Wunsch nach Ruhe und Innehalten groß. Und da können altvertraute Lieder eine wichtige Rolle spielen – drücken sie doch gut aus, was wir uns im Leben wünschen: Geborgenheit, Dabeimsein, den Zauber einer besonderen Zeit. Auf Radio NÖ hat in diesen Tagen daher stimmungsvolle, oft traditionelle Musik ihren festen Platz. Das neue Weihnachtsliederheft wiederum möchte Anregung sein für das gemeinsame Singen und Musizieren im Familien- und Freundeskreis. Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit beiden schöne und zufriedene Stunden erleben.“

Prof. Norbert Gollinger, Landesdirektor ORF Niederösterreich

Kling, Glöckchen, kling

Kling, Glöck- chen, klin- ge- lin- ge- ling, kling, Glöck- chen, kling!

Lasst mich ein, ihr Kin- der, ist so kalt der Win- ter,

öff- net mir die Tü- ren, lasst mich nicht er- frie- ren!

D.C. al Fine

2. Kling, Glöckchen, klingelingeling,
 kling, Glöckchen, kling.
 Mädchen hört und Bübchen,
 macht mir auf das Stübchen!
 Bring auch milde Gaben,
 sollt euch dran erlaben!
 Kling, Glöckchen, klingelingeling,
 kling, Glöckchen, kling.

3. Kling, Glöckchen, klingelingeling,
 kling, Glöckchen, kling.
 Hell erglühn die Kerzen,
 öffnet mir die Herzen!
 Will drin wohnen fröhlich,
 frommes Kind, wie selig!
 Kling, Glöckchen, klingelingeling,
 kling, Glöckchen, kling.

Melodie: Volkweise, anderen Quellen zufolge von Benedikt Widmann (1820-1910). Text: Karl Enslin (1814-1875).

O Tannenbaum

O Tan-nen-baum, o Tan-nen-baum, wie treu sind dei-ne Blät-ter! Du
grünst nicht nur zur Som-mers-zeit, nein, auch im Win-ter, wenn es schneit. O
Tan-nen-baum, o Tan-nen-baum, wie treu sind dei-ne Blät-ter!

2. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen!
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hocheufreut.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen.

3. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren.
Die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren.

Melodie: Joachim August Christian Zarnack (1777-1827) nach einer alten Studentenweise 1819.

Text: Ernst Anschütz (1780-1861) aus Leipzig, 1824 ergänzt und umgedichtet.

Ihr Kinderlein kommet

Ihr Kin - der - lein, kom - met, o kom - met doch all!
Zur Krip - pe her - kom - met in Beth - le - hems Stall,
und seht, was in die - ser hoch hei - li - gen Nacht, der
Va - ter im Him - mel für Freu - de uns macht!

2. O seht, in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtes hellglänzendem Strahl
in ärmlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und reiner, als Engel es sind.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Josef betrachten es froh.
Die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch droben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie
Erhebet die Hände und danket wie sie,
stimmt freudig, ihr Kinder – wer sollt sich nicht freun? –
stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

Melodie: Frühlingsweise „Wie reizend, wie wonnig“ von Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) aus Kopenhagen, 1794.
Text: Christoph von Schmid (1768-1854). 1829 wurden Text und Melodie von Friedrich von Eickhoff (1807-1886) aus Gütersloh
zusammengefügt. Joseph Gabler hat das Lied mit einer anderen Melodie in Altpölla vorgefunden und veröffentlicht in: Geistliche
Volkslieder. Siebenhundertvierzehn religiöse Lieder mit 387 Melodien, 2. Aufl., Regensburg 1980, S. 53f., Nr. 63.

Es wird scho glei dumpa

Es wird scho glei dum- pa, es wird scho glei Nächt. Will
Drumm kim i zu dir_ her, mei Hei- land, auf d'Wächt.

sin- ga a Lia- dl, dem Lieb-ling dem kloan, du mägst ja net schlä- fn, i

hör di nur woan. Hei, hei, Hei, hei. Schläf süß, herz- liabs Kind.

2. Vergiß hiaz, o Kinderl, dein Kummer, dei Load,
dass d' dāda muasst leidn, im Stāll auf da Hoad.

Es ziern ja die Engerl dei Liegerstatt aus.

Möcht schöna net sein drin an König sei Haus. Hei, Hei ...

3. Ja Kinderl, du bist hält im Kripperl so schen,
mi ziemt, i kānn nimmer dā weg von dir gehn.

I wünsch dir von Herzen die süaßeste Ruah,
die Engel vom Himmel, die deckn di zua. Hei, hei ...

4. Māch zua deine Ägal in Ruah und in Fried.
Und gib mir zum Äbschied dein Segn no grād mit!

Äft wird ja mei Schlaferl a sorgenlos sein,
äft kānn i mi ruahli auf's Niederlegn gfrein. Hei, hei ...

Wiegenlied, als „Christkindl-Wiegenlied“ mit Instrumentalbegleitung vom „Sternsinger“ Eduard Strobl aus Hopfgarten 1910 mündlich überliefert, veröffentlicht in: Franz Friedrich Kohl u. Josef Reiter, *Echte Tiroler-Lieder. Im Volke gesammelt und für das Volk eingerichtet*, Bd. 1, Leipzig-Zürich 1913, S. 24-30. Neueren Untersuchungen zufolge stammt das 1884 entstandene Lied von Anton Reidinger (1839-1912). August Hofer zeichnete den Liedtext in Waidhofen a. d. Ybbs auf und veröffentlichte ihn im Jahresbericht des niederösterreichischen Landes-Lehrerseminars in Wiener Neustadt 1889/90, S. 20, Nr. 6.

O Jubel, o Freud

O Ju - bel, o Freud, glück - se - li - ge Zeit! Ein_

Kind - lein ge - bo - ren aus tau - send er - ko - ren. O_

Ju - bel, o Freud, glück - se - li - ge Zeit!

2. Ihr Hirten wohlauf, nach Bethlehem lauft!
Die Pfeifen lasst hören, die Freud zu vermehren,
und blast nur brav drein, das Kindl wird's freun!

3. Ist das nicht ein Spott – der so große Gott,
der uns hat erschaffen, beim Vieh tut er schlafen.
Ist Mensch und auch Gott – ist das nicht ein Spott!

4. O Mensch doch betracht, was die Liebe doch macht!
Hier liegt in der Krippen, in der rauchenden Hütten.
Vor Freude doch lacht! Was die Liebe doch macht.

5. Sehr groß ist der Frost, o Mensch bring' ein Trost!
Drum eilet's mit Windlein zu helfen dem Kindlein,
der Mutter zum Trost; sehr groß ist der Frost!

6. Wir bitten dich schön, o liebs Jesulein,
tu uns Gnade verleihen, die Sünden verzeihen;
und gib uns alsdann den Himmel zum Lohn!

*Hirtenlied, erstmals 1740 als Flugblattlied veröffentlicht. In St. Lambrecht von Lois Steiner aufgezeichnet,
veröffentlicht im Österreichischen Liederblatt 1946, 47/1.*

O du fröhliche

O du fröh-li-che, o du se-li-ge, gna-den - brin-gen-de

Weih-nachts - zeit! Welt_ ging ver - lo - ren, Christ ist ge -

Refrain: bo - ren, Freu - e, freu - e dich o Chris - ten - heit!

2. O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen. Freue, freue dich, o Christenheit.

3. O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmliche Heere jauchzen dir Ehre. Freue, freue dich, o Christenheit.

Melodie: Johannes Daniel Falk (1768-1826), 1819. Text: Nach einem sizilianischen Schifferlied, 1788 von Johann Gottfried Herder (1744-1803) mitgeteilt, 2. und 3. Str. 1829 von Heinrich Holzschuber (1798-1847) hinzugefügt.



„Hausmusik als gemeinsames Erlebnis in der Familie oder mit Freunden kann unser Zusammenleben wesentlich bereichern. Gerade der Advent bietet sich an, den persönlichen musischen Neigungen mit allen Sinnen nachzugehen. Die Aktion Hausmusik versteht sich keineswegs als Lob eines neuen Biedermeier, ganz im Gegenteil: Als Beitrag zur Initiative ‚Wir tragen Niederösterreich‘ geht es um das Selbermachen, das Zusammenrücken, um Kreativität und das Hineinhorchen in die eigene Gefühlswelt.“

Dr. Edgar Niemeczek, Geschäftsführer Kultur.Region.Niederösterreich

Es ist ein Ros entsprungen

Es ist ein Ros entsprungen aus ei-ner Wur-zel die
wie uns die Al-ten sun-gen, aus Jes-se kam die

zart, Art. Und hat ein Blüm-lein bracht mit -

ten im kal-ten Win-ter, wohl zu der hal-ben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd.
Aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren, welches uns selig macht.

3. Den Hirten brachte Kunde davon ein Engelheer
und sagte, wo zur Stunde Christus geboren wär.
Zu Bethlehem im Stall das Kind alsbald sie fanden, gar hoch sich freuten all.

4. Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis:
Wahr Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

5. Wir bitten dich von Herzen, du edle Königin,
durch deines Sohnes Schmerzen, wann wir fahren dahin
aus diesem Jammertal: Du wolltest uns begleiten bis an der Engel Saal!

6. So singen wir all Amen, das heißt: Nun werd es wahr,
das wir begehren allsammen: O Jesu, hilf uns dar
in deines Vaters Reich! Darin wolln wir dich loben: O Gott, uns das verleih!

Marienlied aus dem 15. Jahrhundert. Erstmals gedruckt im Speyerischen Gesangbuch, Köln 1599, Bl. 29. Mit bis zu 23 Str. findet es sich in weiteren Gesangbüchern des 17. und 18. Jahrhunderts. Text: In Mainz um 1587/88 nachweisbar, die 3. Str. ist abgedruckt in: Friedrich Layritz, Kern des deutschen Kirchenlieds von Luther bis Geller, Nördlingen 1844, S. 74f., Nr. 80.

Leise rieselt der Schnee

Lei - se rie - selt der Schnee, still und starr ruht der See,

1. weihnachtlich glän - zet der Wald, Freue dich, s'Christ-kind kommt bald!

2. In den Herzen wird's warm, still schweigt Kummer und Harm,
Sorge des Lebens verhallt. Freue dich, 's Christkind kommt bald.

3. Bald ist Heilige Nacht, Chor der Engel erwacht,
hört nur, wie lieblich es schallt. Freue dich, 's Christkind kommt bald.

Von Eduard Ebel (1839-1905), um 1900.



Singen gehört zu den schönsten Ausdrucksformen des Menschen. Singen ist so gesehen eine Mitteilungsform wie die Sprache. Text und Melodie ergeben meist eine Harmonie, mit der Lebensgefühle ausgedrückt oder Geschichten erzählt werden. Zu Weihnachten ist es die Weihnachtsgeschichte, die in zahlreichen Liedern, Kapitel für Kapitel, verarbeitet ist: von Advent bis Christi Geburt. Und das gemeinsame Singen dieser Lieder, egal ob ein- oder mehrstimmig, vielleicht instrumental begleitet, hat eine verbindende und inspirierende Wirkung. Für die bevorstehenden Tage wünsche ich daher eine sinnerfüllte Zeit mit Hausmusik.

Dorli Draxler, Geschäftsführerin Volkskultur Niederösterreich

Still, still, still

Still, still, still, weil's Kind-lein schla-fen will. will! Ma -

ri - a tut es nie-der sin-gen, ih-re gro-ße Lieb dar-brin-gen.

Still, still, still, weil's Kind-lein schla-fen will.

2. |: Schlaf, schlaf, schlaf, mein liebes Kindlein, schlaf! :|
Die Engerl tun schön musizieren, bei dem Kindlein jubilieren.
Schlaf, schlaf, schlaf, mein liebes Kindlein, schlaf!

3. |: Groß, groß, groß, die Lieb ist übergroß! :|
Gott hat den Himmelssaal verlassen und will reisen unser Straßen.
Groß, groß, groß, die Lieb ist übergroß!

4. |: Auf, auf, auf, ihr Adamskinder auf! :|
Fallet Jesum all zu Füßen, weil er für uns d'Sünd tuat büäßen.
Auf, auf, auf, ihr Adamskinder auf!

5. |: Wir, wir, wir, tun rufen all zu Dir! :|
Tua uns des Himmels Reich aufschließen, wenn wir einmal sterben müassen.
Wir, wir, wir, tun rufen all zu Dir.

Wiegenlied, in Österreich, Südtirol und Bayern verbreitet. In Tirol seit ca. 1800 nachweisbar, in Salzburg seit ca. 1810. Joseph Gabler teilt den Liedtext mit 7 Str. und Melodievariante aus Zwettl im Waldviertel mit in: Geistliche Volkslieder, S. 55f., Nr. 65. Leopold Teufelsbauer zeichnete 1926 eine Variante mit 4 Str. in Kirchberg am Wechsel auf (NÖVLA A 185/11).

Es hat sich halt eröffnet

1. Es hat sich hält er - öff - net das himm - li - sche Tor, Die
die En - ge - lan, die kuge - lan ganz hau - fn - weis her - vor.

Bua - ba - lan, die Ma - da - lan, die må - chn Pur - zi - ga - ga - lan bald

au - fi, bald â - bi, bald hin und bald her, bald un - ter - schi, bald

ü - ber - schi, das gfreut si um so mehr. Hal - le - lu - ja, hal -

le - lu - ja, hal - le, hal - le, hal - le - lu - ja.

2. Jetzt hab ma hält das himmlische Gwammel erblickt;
Es hält uns Gott Vater an Botn zuagschickt.
Wir sollten uns vereinen zum Kinderl auf die Roas,
verlässn unsre Öchslan, die Kälber und die Goaß,
verlässn unsre Öchslan, die Kälber und die Goaß.
Halleluja, ...

3. Äft san mir nåcher gängen, i und du a,
kerzengräd nach Bethlehem, jucheissa, hopsassa!
Seppeler, du Schlangeler, nimm du mei gmöstes Lampele,
und Michl, du a Henn, und Jost, du an Hähnn,
und i nimm mei foasts Fackele
und renn damit davon.
Halleluja, ...

4. Geh, Veitl, wir wölln die Gscheitern hält sein!
Wir beten's Kindlan ån im Ochsenkrippelein.
Buabele, wås mågst denn håbn, mågst eppa dechta unsre Gåbn?
Mågst Äpfel oder Birn oder Nußn oder Kas;
willst Zwötschgn oder Pflaumen
oder sist a sölles Gfraz?
Halleluja, ...

*Hirtenlied, mündlich überliefert von Hans Mößner, Wien, 1898 von Karl Liebleitner aufgezeichnet.
Erstmals veröffentlicht in einem Flugblatt, Bozen um 1800, heutige Fassung veröffentlicht in: Franz Friedrich Kohl,
Echte Tiroler-Lieder, Wien 1899, S. 268f., Nr. 194.*

Andachtsjodler



*Auch „Sterzinger Mettenjodler“, 1830 od. 1833 erstmals in der Christmette in Sterzing in Südtirol gesungen,
aufgezeichnet von Josef Pommer.*

Fröhliche Weihnacht überall

The musical score is written for a single melodic line on a treble clef staff in B-flat major (two flats). It consists of five staves of music. The first staff contains the first line of the song, with lyrics '„Fröh- li-che Weih-nacht ü-ber-all!“, tö-net durch die Lüf-te fro-her Schall.' and chords F, B, C, F, C7, F. The second staff contains the second line, 'Weih-nachts-ton, Weih-nachts-baum, Weih-nachts-duft in je-dem Raum!' with chords C, F, C7, F, C. The third staff contains the third line, '„Fröh- li-che Weih-nacht ü-ber-all!“, tö-net durch die Lüf-te fro-her Schall.' with chords F, C, F, C7, F. The fourth staff contains the fourth line, '1. Da - rum al - le stim - met ein in den Ju - bel - ton,' with chords C, F, D, Gm. The fifth staff contains the fifth line, 'denn es kommt das Licht der Welt von des Va - ters Thron.' with chords C, F, C, F. The score ends with a double bar line.

„Fröh- li-che Weih-nacht ü-ber-all!“, tö-net durch die Lüf-te fro-her Schall.

Weih-nachts-ton, Weih-nachts-baum, Weih-nachts-duft in je-dem Raum!

„Fröh- li-che Weih-nacht ü-ber-all!“, tö-net durch die Lüf-te fro-her Schall.

1. Da - rum al - le stim - met ein in den Ju - bel - ton,

denn es kommt das Licht der Welt von des Va - ters Thron.

2. Licht auf dunklem Wege, unser Licht bist du
denn du führst, die dir vertraun, ein zu selger Ruh.

3. Was wir andern taten, sei getan für dich,
dass bekennen jeder muss, Christkind kam für mich.

Wahrscheinlich aus England, 19. Jahrhundert. Deutsche Fassung erstmals nachweisbar in: Heinrich Liebhart,
Liederlust und Psalter, Cincinatti 1882.

Süßer die Glocken nie klingen

Sü-ßer die Glo-cken nie klin-gen als zu der Weih- nachts - zeit_,

s'ist, als ob En-ge-lein sin-gen wie-der von Frie-de und Freud.

Wie sie ge-sun-gen in se-li-ger Nacht,

Glo-cken mit hei-li-gem Klang_, kling-et die Er-de ent-lang!

2. O wenn die Glocken erklingen, schnell sie das Christkindlein hört,
tut sich vom Himmel dann schwingen, eilet hernieder zur Erd.

|: Segnet den Vater, die Mutter, das Kind :|

Glocken mit heiligem Klang, klingt doch die Erde entlang!

3. Klinget mit lieblichem Schalle über die Meere noch weit,
dass sich erfreuen doch alle seliger Weihnachtszeit.

|: Alle aufauchzen mit herrlichem Sang :|

Glocken mit heiligem Klang, klinget die Erde entlang!

Melodie: Nach der Thüringischen Volksweise „Seht, wie die Sonne dort sinket“, 1826. Text: Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816-1890).

The Little Drummer Boy

D G D

Come they told me, ta - ra-ta-ta-tam.

a new born King to see, ta

G D A7 D A

ra-ta-ta-tam.

our fi - nest gifts we bring, ta - ra-ta-ta-tam,

A D D7 G D A

to lay be - fore the King, ta - ra-ta-ta-tam, ra-ta-ta-tam, ra-ta-ta-tam.

D G D A D

So to ho-nour him, ta - ra-ta-ta-tam,

when we come.

2. Little baby, taratatatam, I am a poor boy too, taratatatam,
I have no gifts to bring, taratatatam, that fit to give our kind, taratatatam.
Shall I play for you, taratatatam, on my drum?

3. Mary nodded, taratatatam, the ox and lamb get tired, taratatatam,
I played my drum for him, taratatatam, I played my best for him, taratatatam.
Then he smiled at me, taratatatam, me and my drum.

Von Katherine K. Davis (1892-1980), 1941.

In dulci jubilo

1 In dul - ci ju - bi - lo —, nun sin - get und seid froh —!

5 Un - sres Her - zens Won - ne leit in prae - se - pi - o — und

9 leuch - tet als die Son - ne mat - ris in gre - mi - o —

13 Al - pha est et O — Al - pha est et O!

2. O Jesu parvule, nach dir ist mir so weh.
Tröst mir mein Gemüte, o puer optime;
durch alle deine Güte, o princeps gloriae,
trahe me post te!

3. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da,
da die Engel singen nova cantica,
und die Schellen klingen in regis curia.
Eia, wärn wir da!

4. Mater et filia ist Jungfrau Maria;
wir wären gar verloren per nostra crimina;
so hast du uns erworben celorum gaudia.
Maria hilf uns da!

Ins 15. Jahrhundert zurückgehend, weit verbreitet und in zahlreiche katholische und protestantische Gesangbücher aufgenommen.

Stille Nacht, heilige Nacht

Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht
nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar, hol - der Kna - be im lo - cki - gen Haar.
Schla - fe in himm - li - scher Ruh, schla - fe in himm - li - scher Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Jesus in deiner Geburt.

3. Stille Nacht, heilige Nacht, die der Welt Heil gebracht,
aus des Himmels goldenen Höhn, uns der Gnaden Fülle lässt sehn, Jesum in Menschengestalt.

4. Stille Nacht, heilige Nacht! Wo sich heut alle Macht
väterlicher Liebe ergoss und als Bruder huldvoll umschloss, Jesus die Völker der Welt.

5. Stille Nacht, heilige Nacht! Lange schon uns bedacht,
als der Herr, vom Grimme befreit, in der Väter urgrauer Zeit aller Welt Schonung verhiess.

6. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Halleluja, tönt es laut von ferne und nah: Jesus, der Retter ist da!

Wurde am Weihnachtsabend 1818 in der St. Nikolaus Kirche in Oberndorf bei Salzburg erstmals gesungen. Text: Joseph Mohr (1792-1848), 1816 aus dem lateinischen Text „Alma nox, tacita nox!“ übertragen. Melodie: Franz Xaver Gruber (1787-1863). 1833 erstmals gedruckt mit dem Titel: „Vier echte Tyroler Lieder“, 1843 veröffentlicht in: Gottfried Wilhelm Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Eine Sammlung von 1000 Liedern und Gesängen mit Singweisen und Klavierbegleitung, Leipzig 1943. Heute in zahlreiche Sprachen übersetzt und weltweit verbreitet. Eine Textvariante mit 7 Str. aus Waidhofen a.d. Ybbs aus dem Jahr 1852 findet sich im NÖ Volksliedarchiv (NÖVLA A 68/4).

*Ein geruhsames Weihnachtsfest
mit Hausmusik im Kreise Ihrer Familie und Ihrer Freunde
wünschen die Volkskultur Niederösterreich,
der ORF Niederösterreich
und die Niederösterreichischen Nachrichten.*

Impressum: Sonderprodukt der NÖN – Unabhängige Wochenzeitung für Niederösterreich. Medieninhaber und Hersteller: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und VerlagsgesmbH. Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, Mitglied des VÖZ. Art Copyright VBK. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Konzept: Dorli Draxler, Edgar Niemeczek. Mitarbeit: Walter Deutsch, Doris Zizala, Michaela Zettl, Marion Helmhart, Sabine Hofbauer, Anita Winterer; Fotos: Bildarchiv Volkskultur Niederösterreich, Helmut Lackinger, Franz Baldauf. www.volkskulturnoe.at